



INSTITUTE FOR PLANETARY SYNTHESIS
UNIVERSITY FOR PLANETARY SYNTHESIS
P.O. Box 128 – CH 1211 GENEVA 20

Email: ipsbox@ipsgeneva.com, site: <http://www.ipsgeneva.com>
Tel. +41-022-733.88.76 Fax +41-022-733.66.49

RUNDBRIEF NR. 87 **JANUAR-APRIL 2000**

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Viele Leute sind über die schreckliche Krise, die die Welt durchmacht, bestürzt und entsetzt und fragen sich, wo all dies enden wird. In dieser Beziehung denken wir, dass die folgenden Worte, die der Tibetische Meister Alice A. Bailey diktierte und die sich im Buch „Schicksal und Aufgabe der Nationen“ (S. 121-123) befinden, sehr einleuchtend sind:

„Einen Punkt möchte ich hier hervorheben: Die beiden grossen Gruppen göttlicher Vollzugsorgane - die Grosse Weisse Bruderschaft und die Loge materialistischer Kräfte - sind beide bestrebt, diese Energien (des sechsten und siebten Strahls) so zu steuern, dass die Zwecke und Ziele gefördert werden, für welche beide Gruppen arbeiten, geschaffen wurden und existieren. Daher sollte man sich stets vor Augen halten, dass hinter allen äusseren Ereignissen diese beiden leitenden Kräftegruppen wirken. Demzufolge bestehen:

1. Zwei Gruppen von fortgeschrittenen Denkern. Beide sind gleichermassen durch das Licht des Intellekts erleuchtet. Beide formulieren ihre Ziele klar, unterscheiden sich aber darin, auf welche Weise sie diese verfolgen und worauf sie besonderen Nachdruck legen. Eine Gruppe arbeitet gemäss dem göttlichen Plan ausschliesslich mit dem Formaspekt und in dieser Gruppe fehlt das Licht der Liebe und der Selbstlosigkeit. Die andere Gruppe arbeitet ausschliesslich mit der Seele oder dem Bewusstseinsaspekt und in dieser Gruppe herrscht die Doktrin des Herzens und das Gesetz der Liebe.

Daher arbeiten beide Gruppen auf der Mentalebene in entgegengesetzter Richtung.

2. Die Pläne, in denen diese beiden verschiedenen Ideale und Ziele zum Ausdruck kommen, werden zunächst auf die Astralebene und damit in die Welt des Wunschlebens heruntergebracht. Die Trennungslinien bleiben für die in diesen beiden Gruppen Mitarbeitenden immer völlig klar, aber nicht so klar für gewöhnliche Menschen, Weltjünger und Eingeweihte. Grosses Chaos herrscht auf der Ebene der Triebe und Wünsche. Verwirrt und bestürzt steht heute der Welt-Arjuna zwischen den beiden Feldlagern kämpfender Kräfte. Er erkennt seine Beziehung sowohl zur Form als auch zur Seele und er fragt sich, auf welcher Seite seine Pflicht liegt. Diese Frage wird durch seine Evolutionsstufe entschieden.

Auf diese Weise arbeiten beide Gruppen auf der Wunschebene in entgegengesetzter Richtung.

3. Die Verwirklichung der Pläne dieser beiden Gruppen erleuchteter Denker schreitet gleichmässig vorwärts, in Übereinstimmung mit den unterschiedlichen Gesetzen ihrer Wesensart - den Gesetzen des Formlebens und den Gesetzen geistigen Lebens. In diesem Anfangsstadium und während der Kampf im Reich des Wunschlebens ausgefochten wird (denn auf dieser Ebene tobt der Kampf, und alles Geschehen in der äusseren Ebene ist nur die Widerspiegelung einer inneren Auseinandersetzung), haben die Kräfte dieser beiden Gruppen, die mit den Energien des sechsten und siebten Strahls arbeiten, im Bereich des physischen Lebens eine vollständige Umwälzung herbeigeführt. Die wirtschaftliche Lage und die religiösen Feindseligkeiten sind die Ausdrucksmittel, von denen sie in der Hauptsache Gebrauch

machen. Über diesen Gegenstand meiner Ausführungen sollte man nachdenken.

Es bestehen also zwei Gruppen, zwei Ziele, zwei grosse, klar umschriebene Ideale, zwei Ströme aktiv wirksamer Energien und zwei Strahlen, die überwiegend im Kampf liegen. Aus allen diesen Faktoren erwachsen die verschiedenen Ideologien. Die Folge dieser Dualität ist das äussere Chaos, die unterschiedliche Auswirkung der beiden Gruppenideale und die sich daraus ergebende Eingliederung der gesamten menschlichen Familie unter vielerlei Bannern und Fahnen, welche die mannigfaltigen Gesichtspunkte der verschiedenen Gedankenrichtungen

- politische, religiöse, wirtschaftliche, soziale, erzieherische und philosophische - widerspiegeln. Das Endergebnis all dieses Widerstreites ist, das möchte ich betonen, zweifellos ein gutes, und es spricht für die stetig und unbeirrt vollbrachte Arbeitsleistung der Grossen Weissen Loge. Zweifellos hat sich das Bewusstsein der Menschheit erweitert und im ganzen Reich der Menschen ist eine völlig neue Erscheinung, und im Leben der menschlichen Seele eine ganz neue Erfahrung. Das erste Ergebnis dieses ganzen Aufruhrs besteht darin, dass der Schwerpunkt menschlicher Interessen auf die Mentalebene verlagert und dadurch den Quellen des Lichts und der Liebe nähergebracht wurde.

* * *

Eine kosmogonische Hindusage erzählt: „Vor langer Zeit lebte ein schreckliches Ungeheuer, das Menschen verschlang. Einmal verfolgte das Ungeheuer ein beabsichtigtes Opfer, und der Mann, der sich zu retten suchte, tauchte in einen See. Das Ungeheuer sprang ihm nach, aber der Schwimmer warf sich auf den Rücken des Ungeheuers und hielt sich an seiner hervorragenden Mähne fest. Das Ungeheuer konnte sich nicht auf den Rücken drehen, weil sein Bauch ungeschützt war. Es raste in wütendem Tempo umher und wartete darauf, dass der Mann erschöpft werden würde. Aber dem Mann kam der Gedanke, dass er die Menschheit erretten würde, wenn er seine verzweifelte Lage aufrechterhielt, und durch diesen pan-menschlichen Gedanken wurde seine Kraft grenzenlos und unerschöpflich. Unterdessen erhöhte das Ungeheuer seine Geschwindigkeit, bis Funken einen feurigen Sog bildeten. Von Flammen umgeben, begann das Ungeheuer, sich über die Erde zu erheben. Der universale Gedanke des Mannes hatte sogar den Feind emporgehoben.

Wenn die Menschen einen Kometen sehen, dann danken sie dem tapferen Mann, der ewig strebt, und die Gedanken der Menschen eilen empor, um dem Reiter auf dem Ungeheuer neue Kraft zu geben. Weisse, gelbe, rote und schwarze Menschen lenken demjenigen ihre Gedanken zu, der vor langer Zeit feurig wurde.“

Strebt nach dem Leitgedanken über Hilfe für die Menschheit. Denkt klar, dass Ihr weder eine persönliche Leistung noch eine Gruppenleistung, sondern eine absolut nützliche Leistung ausführt. Wenn Ihr das zeitlos und ohne die Begrenzung des Weltraumes tut, dann wird es zu einer Arbeit für die Vereinigung der Welten. Bewahrt diesen feurigen Leitgedanken.

Wenn man täglich geführt wird, kann man das Bewusstsein des Leitgedankens verlieren. Schwache Menschen glauben, dass sie ohne Verbindung mit dem Führer bleiben - die Einzelheiten des täglichen Einerleis reduzieren sie zu Durchschnittsmenschen. Doch es ist tatsächlich möglich, inmitten der täglichen Arbeit flammende Gedanken zu entwickeln. Wie ein Metall mit einem gewöhnlichen Hammer geschmiedet wird, und wie ein Same, der mit der grossen Substanz des Lebens erfüllt ist, mit einer gewöhnlichen Sichel geerntet wird, so sucht auch inmitten gewöhnlicher Angelegenheiten den Faden der Erhabenheit. (Neues Zeitalter Gemeinschaft, § 137)

* * *

GRUPPENMEDITATIONEN

VOLLMONDMEDITATIONEN

Wassermann- und Fische-Vollmondmeditationen mit der Arkanschul-Gruppe in Genf.
Widder-Vollmondmeditation mit der World Service Intergroup, New York

MITARBEITER-FRIEDENSMEDITATIONS-GRUPPE DER VEREINTEN NATIONEN

04.01.2000	Die Vision für die Menschheit in Schönheit und Harmonie	08.02.2000	Die NGdW im Licht der Hierarchie und Shamballa
11.01.2000	Freude in allen Lebenssituationen wahren	15.02.2000	Shamballa, das Zentrum, das den Willen Gottes kennt
18.01.2000	Weltweit die Kultur des Friedens unterstützen	29.02.2000	Gruppenintegration durch Harmonie und Liebe
25.01.2000	Vision von globaler Vereinigung in Liebe, Licht und Harmonie	07.03.2000	Der Tempel des Herzens
01.02.2000	Jahresfeier der UNO-Meditationsgruppe über Licht, Liebe und Weltfrieden	14.03.2000	Erziehung in Neuer Gemeinschaft
		28.03.2000	Unser planetarischer Frieden
		25.04.2000	Für eine Kultur des Friedens

GRUPPENTREFFEN UND AKTIVITÄTEN

6.1.2000 Intergruppen-Treffen in Montagnola

Der Verein Pax Cultura, die Stiftung Einheit allen Lebens und das IPS Genf hatten ihr zweites Intergruppen-Treffen am 6. Januar, um Ideen auszutauschen und über ihre zukünftige Kooperation zu sprechen. Ihr nächstes Treffen ist für den 3. Juni 2000 geplant.

4.2.2000 - „Perspektivenwandel beim Wissenschaftsverständnis in Grossbritannien“, CERN

Prof. Peter Briggs von der British Association für the Advancement of Science (Britischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft) hielt am Europäischen Kernforschungszentrum (CERN) in Genf einen öffentlichen Vortrag darüber, wie in Grossbritannien die Öffentlichkeit die Wissenschaft betrachtet und über die verschiedenen Initiativen und Mechanismen zur Verbreitung eines Verständnisses der Wissenschaft in der allgemeinen Öffentlichkeit (Wissenschaft in Schulen, Museen, Festivals, Nationale Wissenschaftswoche, Ingenieurswesen und Technik, Wissenschaftsbuchpreise, Wissenschaft in den Medien usw.)

5.2.2000 - Generalversammlung der Weltbürger Schweiz, Bern

Neben statutarischen Angelegenheiten enthielt die Agenda die folgenden Themen:

1. Bericht über die Aktivitäten des vergangenen Jahres, insbesondere der Teilnahme am Weltfriedenskongress in Den Haag.
2. Projekte: Globale Demokratie-Initiative, Projekt für eine demokratische Welt-Verfassungs-Versammlung, Teilnahme an der Weltausstellung in Hannover, Weltflagge-Projekt.
3. Vorschläge, die Bezeichnung Nicht-Regierungsorganisationen zu ändern.
4. Information über von der Weltbürger-Bewegung inspirierte Bücher, einschliesslich des „Appells für eine Weltdemokratie“, von Troy P. Davies.
5. Mitgliedskampagne

Für weitere Information ist hier die Adresse der „Weltbürger Schweiz“, c/o Claudius Schaufli, Präsident, Dorfhalde 4, CH-3612 Steffisburg, Tel./Fax 41-33-437.17.83, <http://www.worldcitizen.org>.

5.-6.2.2000 - Seminar über Schüsslers biochemische Salze und Gesichtsdiaagnose, Luzern, Schweiz

Dr. Kellenberger hielt dieses Einführungs-Wochenendseminar in der Stiftung Einheit allen Lebens. Die biochemischen Salze sind die grundlegenden anorganischen Mineralien, die den menschlichen Körper aller lebenden Organismen zusammensetzen und wesentlich sind, um ihre Funktionen sicherzustellen. Ein Mangel an diesen Mineralien führt zu einem Fehlfunktionieren der verschiedenen Organ-

systeme und somit zu Krankheit. Dr. Schüssler (1821-1898) entdeckte, dass ihre Verordnung in homöopathischen Potenzen normales Funktionieren wiederherstellte. Das von ihm auf der Basis dieser Entdeckung entwickelte therapeutische System ist relativ einfach und kann bei allgemeinen Beschwerden von Leuten ohne medizinische Ausbildung angewandt werden, während es auch in der Lage ist, ernsthaftere Krankheiten zu heilen, wenn es von geschulten Ärzten und Homöopathen verwendet wird. Ausserdem wird ein Mangel an biochemischen Salzen von verschiedenen Veränderungen in der Gesichtsfarbe und dem Aussehen angezeigt, was es einfacher macht, das für die Person passendste Salz auszuwählen. In der Schweiz werden von Dr. Kellenberger Einführungs- und Fortgeschrittenen-Kurse über Dr. Schüsslers Salze und Gesichtsdiaagnose gehalten; Naturheilpraxis Kellenberger, Platz 234, CH-9428 Walzenhausen, Tel. 41-71-888.57.92, Fax 41-71-888.57.05. In Deutschland siehe auch Dr. Friedrich Depke, Ausbildungs- und Erholungszentrum, im Kirschengarten 6-8, D-56132 Kemmenau, Tel. 49-2603-933.90 Fax 49-2603-933.966, e-mail: Friedrich.Depke@t-online.de, <http://www.sonnerschau.de>

8.2.2000 - „Eine Konfrontation mit der Unendlichkeit“, CERN

Gerard't Hooft, Physik-Nobelpreisträger 1999, hielt am Europäischen Kernforschungszentrum CERN in Genf einen öffentlichen Vortrag über das wissenschaftliche Verständnis der Unendlichkeit.

8.-25. Februar und 3.-14. April 2000 - Das Konzept von ‚einer Welt‘ in ein internationales Übereinkommen einführen, unter Verwendung von Kopenhagen Plus Fünf als Medium

Während der Weltgipfels über soziale Entwicklung 1995 beschlossenen Regierungen, im Jahr 2000 ein Folgetreffen abzuhalten, eine Sondersitzung der Generalversammlung über die Umsetzung der Ergebnisse des Weltgipfels über soziale Entwicklung, auch Kopenhagen Plus Fünf genannt. Dieser zweite Gipfel über soziale Entwicklung wird vom 26.-30. Juni 2000 in Genf abgehalten und wurde während der vergangenen zwei Jahre vorbereitet.

Lisinka Ulatowska, Vertreterin des Instituts für Planetarische Synthese und des NYC Werte-Ausschuss und Task Force besuchte das Februar- wie auch das April-Treffen des Vorbereitungs-Komitees für den zweiten Gipfel. Ihre Herausforderung war es, um einen in das Schlussdokument einzufügenden Wortlaut zu ersuchen. Sie wurde unterstützt von Virginia Mary Swain von der Vereinigung der Weltbürger, Schwester Gayatri von den Brahma Kumaris und gelegentlich anderen NROs am New York UNO-

Hauptquartier. Das Team wurde aus der Ferne von einer Anzahl NROs auf drei Kontinenten unterstützt, die zunächst via eine e-mail-Liste mitgeholfen hatten, die einzufügenden Begriffe zu formulieren und dann mit Ideen bereitstanden, falls sie benötigt würden. Der Hauptvertreter des IPS in New York, Patrick Petit, gab Botschaften zwischen dem Team und den Mitgliedern der e-mail-Liste weiter. Deborah Moldow, die Vorsitzende des New Yorker Werte-Ausschusses, erhielt die „volle und einmütige Unterstützung“ für den Wertausschuss (über 100 Organisationen) für das Unternehmen. Dies war ein wichtiger Gewinn beim Versuch, die Unterstützung der Regierungen zu erlangen.

Die Herausforderung des Teams bestand darin, die Regierungen für den Vorschlag zu begeistern, den Wortlaut einzufügen und andere Regierungen zu überzeugen, der Einfügung zuzustimmen. Der vorgeschlagene Wortlaut bestand aus zwei operativen Begriffen. Die Notwendigkeit, Werte als die „stark gefühlsmässig motivierenden Ideen“ zu erachten, welche für die (Un-)Tätigkeit verantwortlich sind, die unternommen wurde, um die Ziele des Sozialgipfels von 1995 umzusetzen, und dass Werte in Kraft gesetzt werden sollten, die „einer gegenseitig abhängigen globalen Welt angemessen“ wären. Ulatowska gelang es, beim Februar-Treffen die Konferenz zwei Mal anzusprechen.

Die Verhandlungen über den tatsächlichen Wortlaut fanden während des Vorbereitungstreffens im April statt. Die Frage, welche wiederholt auftauchte war: „Welche Werte?“ War die Antwort, „Werte, die einer gegenseitig abhängigen globalen Welt angemessen sind“, empfanden die Delegierten die Formulierung als zu vage und offen für Missverständnisse. Wurden spezielle Werte erwähnt, fürchteten sie, der Weg stehe offen, um „unakzeptierbare Werte“ zu diskutieren, wie die Rolle der Frauen in einigen Ländern und Praktiken wie „Hände von Dieben abzuschneiden“. Solch eine Diskussion hatte das Ergebnis früherer Konferenzen zu sabotieren bedroht und musste daher unter allen Umständen vermieden werden. Trotz der starken Unterstützung des Vorschlags sowohl von Chile, Vorsitz der gesamten Konferenz, und Portugal, Vorsitz der EU, gab es einen unüberwindbaren Widerstand gegen das Wort „Wert“. Der zweite Begriff: „in einer gegenseitig abhängigen globalen Welt“ war auch Gegenstand von viel Widerstand. Die Entwicklungsländer erlebten Globalisierung allgemein als einen negativen Trend, einer, der sie von dem Internet-Marktplatz ausschloss und weiter die Kluft zwischen den Besitzenden und den Besitzlosen erweiterte. Dennoch einigte man sich auf den Ausdruck „in einer gegenseitig abhängigen globalen Welt“.

Die Einfügung des Begriffs einer „gegenseitig abhängigen Welt“ war bedeutsam. 1989 waren die Konzepte „Probleme stehen in Wechselbeziehung und Menschen sind gegenseitig abhängig“ an der Konferenz über die Beziehung zwischen Abrüstung und Entwicklung aufgetaucht. Dies war ein wichtiger

Schritt auf dem Weg zu einem Paradigmenwechsel von „eine aus GETRENNTEN UND SOUVERÄNEN NATIONEN bestehenden Welt“ zu einem Konzept von EINER WELT. Die gegenseitig abhängige GLOBALE Welt beinhaltet eine GLOBALE Einheit, über nationale Grenzen hinweg - dies ist daher wichtig, da es auf einen Paradigmenwechsel hindeutet.

Zum Schluss lautete der Wortlaut, zu dem wir beigetragen hatten:

„Regierungen verpflichtet sind, sicherzustellen, dass die Erziehung auf allen Ebenen alle Menschenrechte und grundlegenden Freiheiten, Toleranz, Friede, Verständnis und Respekt für kulturelle Vielfalt und Solidarität in einer globalen gegenseitig abhängigen Welt fördert, wie es in der Erklärung und im Handlungsplan für die Kultur des Friedens ausgedrückt ist sowie im Kontext des UNO-Jahrs des Dialogs zwischen Zivilisationen (2001), der UNO-Dekade für Menschenrechtserziehung (1995-2005) und der Dritten Dekade zur Bekämpfung von Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und verwandter Intoleranz.“

Es ist nun an uns, dem Volk, auf diesem Paradigmenwechsel aufzubauen und ihn durch weitere Arbeit mit Regierungen zu verstärken.

9.2.2000 - Planungssitzung über „Vereintes Denken für eine Kultur des Friedens“ im Brahma Kumaris-Zentrum

Verschiedene NRO-Vertreter trafen sich im Brahma Kumaris-Zentrum in Genf, um eine einstündige Veranstaltung über das Manifest 2000 zu planen, das von der UNESCO anlässlich des Internationalen Jahrs des Friedens lanciert wurde.

11.02.2000 - Genf, Schweiz

Mitglieder des IPS nahmen an der Gründung einer neuen Gesellschaft teil, dem Alcor-Institut. Sein Ziel ist es, ein auf der alten Weisheit und modernen wissenschaftlichen Entdeckungen basierendes praktisches Training anzubieten und auf diese Weise zu einer positiven und effektiven Reaktion auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts in verschiedenen Gebieten beizutragen: Erziehung, Wirtschaft, Politik, Gesundheit, Psychologie, Künste. Sein Hauptquartier wird in Genf sein und es ist geplant, die Kurse im Oktober 2001 zu beginnen.

14.2.2000 - Büro der Vereinten Nationen in Genf

Die UNOG-Bibliothek organisierte eine Ausstellung über „Die Wirtschaft als ein Instrument des Friedens: Der Fall von Somalia“, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Entwicklungsstudien der Universität Genf und dem Genfer Ethnographischen Museum. Photos vom heutigen Somalia zeigten den Fleiss seiner Leute und die langsame Erholung des Landes vom Bürgerkrieg. Kunsthandwerkliches und Informationshefte vermittelten eine Vorstellung von der traditionellen somalischen Gesellschaft.

16.03.2000 - Vereintes Denken für eine Kultur des

Friedens

Verschiedene in Genf vertretene NROs organisierten am Internationalen Konferenzzentrum Genf eine einstündige Veranstaltung, das Überlegungen zum Internationalen Jahr für eine Kultur des Friedens gewidmet war. Sechs Sprecher, einschliesslich Rudolf Schneider vom IPS, tauschten ihre Ideen und Erfahrungen über die sechs universalen Prinzipien aus, die im von der UNESCO anlässlich des Internationalen Jahrs für eine Kultur des Friedens lancierten Manifest 2000 niedergelegt sind: 1. Achtung vor allem Leben; 2. Ablehnung von Gewalt; 3. Teilen mit anderen; 4. Zuhören, um zu verstehen; 5. Erhalt des Planeten; 6. Wiederentdeckung von Solidarität.

21.-27.03.2000 - Gruppentreffen in Novosibirsk und Moskau, Russland

Das sibirische Symposium über „Durch Erziehung zu einer Kultur des Friedens, gegenseitiges Verständnis und nachhaltige Entwicklung“ fand vom 21. - 24. März 2000 während der Sibirischen Messe in Novosibirsk statt. Die Organisatoren des Symposium waren: Interregionale Gesellschaft für Erziehung (IAE), Ausstellergruppe der Sibirischen Messe, Sibirisches Humanitäres Institut, Lehrer-Umschulungs-Institut Novosibirsk.

Vertreter der IAE von verschiedenen Städten Sibiriens (Tomsk, Krasnojarsk, Irkutsk, Kemerovo), Altai, Baikal-Regionen, Kasachstan, von Kazan, Ufa usw. nahmen am Symposium und der Messe teil, und ebenfalls Rudolf Schneider, Generalsekretär des IPS (Genf, Schweiz) und Professorin Jane Sikor (USA), Vertreterin der Internationalen Universität der Brahma Kumaris. Die Eröffnungsansprachen wurden gehalten vom Stellvertretenden Minister für Erziehung der Russischen Föderation, dem Präsidenten der Russischen Akademie für Erziehung, dem Gouverneur der Region Novosibirsk und Rudolf Schneider u.a. Sie betonten die Bedeutung von spirituellen Werten in der Entwicklung der Gesellschaft und die Notwendigkeit, das Paradigma der Erziehung zu verändern. Zwei Hauptansprachen wurden am Symposium gehalten: „Durch Erziehung zur Weltkultur, zu gegenseitigem Verständnis und nachhaltiger Entwicklung“ (Rudolf Schneider, IPS) und „Erziehung und Zivilisation“ (Talgat Akbashev - IAE).

Rudolf Schneider betonte die Bedeutung des Manifest 2000 „Für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit“, das von einer Gruppe von Nobelpreisträgern aufgestellt wurde. Das Manifest enthält Prinzipien, die auf spirituellen Werten basieren: Achtung vor allem Leben, Ablehnung von Gewalt, Teilen mit anderen, Zuhören, um zu verstehen, Erhalt des Planeten, Wiederentdeckung von Solidarität. Rudolf Schneider erwähnte auch die „vier Atmosphären“, die von Alice A. Bailey im Buch „Erziehung im Neuen Zeitalter“ beschrieben wurden und die die Art und Weise, in der Kinder in jedem Heim erzogen werden, charakterisieren sollten: eine Atmosphäre der Liebe; eine Atmosphäre der Geduld; eine Atmosphäre von geordneter Tätigkeit; eine Atmosphäre von Ver-

ständnis. Talgat Akbashev stellte das Programm „Vom Dialog der Kulturen zum Dialog der Zivilisationen“ vor, dessen Hauptpunkt die Schaffung eines moralischen Kerns in jedem Menschen ist.

Neben den Plenarversammlungen wurden Treffen in Untergruppen angeboten, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, von den konkreten Programmen und ihren Ergebnissen zu hören und um ihre Erfahrungen in ihren Schulen, Bildungszentren usw. auszutauschen. Arbeitsgruppen entwickelten weitere gemeinsame Schritte. Eines der Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen wird die Schaffung des IPS Novosibirsk-Vereins sein.

Rudolf Schneider hatte ebenfalls ein Treffen mit Studenten des Instituts für Internationale Beziehungen, wo er eine Ansprache über menschliche Werte und rechte Beziehungen hielt.

Am 26. März nahm Rudolf Schneider in Moskau an der Konferenz über „Ökologischer und Informationsaustausch in Natur und Gesellschaft“ teil, organisiert vom Bund der Wissenschaftler. Er sprach über die Aktivitäten des IPS und in einer praktischen Weise über die Bedeutung von lebendigen Werten und Ethik. Am Abend des gleichen Tages trafen sich Mitglieder des IPS Moskau, um die Möglichkeit zu besprechen, IPS-Aktivitäten in Russland wieder aufzunehmen. Die folgenden Entschlüsse wurden gefällt:

- das IPS Moskau wieder zu registrieren;
- wieder einen neuen Vorstand zu wählen;
- das IPS Moskau und das IPS Novosibirsk als unabhängige Vereine zu halten.

2.-8.04.2000 - Weltversammlung der Völker, Samoa

Das Netzwerk der Millenniums-Versammlung der Völker (MPAN), dem Sekretariat für die Weltversammlung der Völker (GPA), nahm teil und koordinierte Treffen bei den Vereinten Nationen während der jährlichen UNO DPI/NGO-Konferenzen, hielt sechs interaktive Diskussionstreffen während des Den Haag-Friedensappells ab und beendete soeben die erste Weltversammlung der Völker in Samoa. Es nahm auch an zahlreichen globalen Konferenzen und Strategietreffen teil bezüglich der Entwicklung der Versammlungen der Völker in Südamerika, Kanada, USA, Europa, Japan und Südostasien. Sein Vertretungsbüro in Bombay, Indien, gewährleistet die Leitung für Beziehungen im sich entwickelnden Süden, einschliesslich Afrika und Lateinamerika. Es hat wertvolle Ressourcen und Verbindungen auf seiner Website aufgeführt, und Sie sind dazu ermuntert, diese Site zu benutzen: <http://www.ourvoices.org>. Das Büro in Manhattan liegt an der 211 East 43rd Street, #908, New York, New York 10017 USA. Tel.: 212-973-9835 und Fax: 212-973-9836. Der GPA-Koordinator, Rob Wheeler, kann via e-mail erreicht werden unter: robineagle@worldcitizen.org.

Die erste Weltversammlung der Völker fand vom 2.-

8. April in Samoa statt, ausgerichtet durch die Samoa-Organisation der Vereinten Nationen (SUNA) auf dem Campus des Avoia methodistischen Mädchen-Colleges in der Nähe von Apia, der Hauptstadt von Samoa. Den Vorsitz der Treffen hatten abwechselnd Le Tagaloa Pita, Mitglied des Parlaments von Samoa, Frau Rhyl Jansen, Präsidentin der UNO-Gesellschaft Neuseeland, und Herrn Tuilaepa Sailele Malielegaoi, dem Premierminister von Samoa.

Neben dem ernsthaften Geschäft, eine Charta der Weltversammlung der Völker zu entwickeln, aufgelockert von Festbanketten und Kulturprogrammen, fand die erste GPA sogar Zeit für Neue Spiele, als ein riesiger Erdball von den Delegierten umhergerollt, aufgenommen und getragen wurde, während sie „We've got the whole world in our hands“ sangen.

Ungefähr 120 Teilnehmer kamen aus ca. 24 Ländern, ihnen schlossen sich weitere 200 Samoaner an, die täglich zusammenkamen, um zuzuhören, zu diskutieren und, was vielleicht am wichtigsten war, einander in der Gemeinschaft, die Formel zu finden, welche nicht weniger als eine bessere Welt für die ganze Menschheit schaffen könnte.

Einige der Teilnehmer vertraten bestehende lokale Versammlungen oder regionale Versammlungen, die

* * *

ORGANISATION

Wie in der vorherigen Nummer des Rundbriefs angekündigt, hat das Institut jetzt eine neue e-mail-Adresse (ipsbox@ipsgeneva.com) und eine Website (<http://www.ipsgeneva.com>). Die Website enthält hauptsächlich allgemeine Informationen über das Institut und seine Aktivitäten und den Text des Rundbriefs, zusammen mit dem Kalender der bevorstehenden Gruppenaktivitäten. Wenn Sie einen Internet-Zugang haben und in Zukunft den Rundbrief lieber per e-mail erhalten möchten, würde dies uns helfen, die Druck- und Versandkosten zu reduzieren.

Wir planen, auf die Website vom Institut für Planetarische Synthese Verbindungen zu den Websites von den verschiedenen Gruppen und Organisationen, mit denen wir in Kontakt sind, aufzunehmen. Die Verbindungen zu den Gruppen werden unter der jeweiligen Saatgruppe aufgelistet, die ihrem Aktivitätsbereich am besten entspricht. Nähere Angaben zu den Saatgruppen finden Sie auf unserer Website: <http://www.ipsgeneva.com>. Falls Sie oder Ihre Organisation bereits eine Website entwickelt haben und Sie damit einverstanden sind, dass wir Sie auf unsere Verbindungs-Seite setzen, dann geben Sie uns bitte eine kurze e-mail-Zusage: ipsbox@ipsgeneva.com. Wir werden keine Gruppe auf unsere Verbindungsseite setzen, die nicht ausdrücklich zugestimmt hat.

Einer unserer nächsten Planungsschritte ist, auch eine Namen- und Adressliste von Organisationen und Gruppen, mit denen wir Verbindung haben oder zusammenarbeiten, auf unsere Internet-Seite aufzunehmen. Das betrifft alle Gruppen und Organisationen, die weder eine Internet-Seite noch einen E-mail-Anschluss haben. Sollten Sie Interesse haben, dann lassen Sie es uns bitte wissen.

Institut für Planetarische Synthese
Postfach 128, CH-1211 Genf 20, Schweiz
Tel. 41-22-733.88.76, Fax 41-22-733.66.49
E-mail: ipsbox@ipsgeneva.com

* * *

BEILAGEN

Bürger-Vertrag
Gruppenaktivitätenvorausschau

* * *

Resolution für eine in Entstehung begriffenen Charta der Völkerweltversammlung

Präambel

Da eine neue Ära anbricht, bekennen wir Völker der Welt uns zu unseren Freiheiten, Rechten und Verantwortlichkeiten und verkünden sie, um in Frieden, Gesundheit, Liebe, Glauben, Hoffnung und Fülle zu leben. Wir lassen jetzt die Fehler und Mängel der Vergangenheit hinter uns und schreiten voran, durch Kooperation miteinander und mit allen Geschöpfen und Ressourcen der Erde. Die Fortschritte in Erziehung, Kultur, Spiritualität, Wissenschaft und Technologie geben uns jetzt eine noch nie dagewesene Gelegenheit, eine friedliche, verantwortungsvolle, gerechte, wohlhabende und freudige Welt zu schaffen, für uns selbst, für unsere Nachkommen und für die ganze Erde.

FOLGLICH BESTÄTIGEN wir als Bürger der Welt, dass:

- wir Treuhänder und nicht Eigentümer der Erde sind;
- wir auf das Recht allen Lebens achten, in Frieden zu gedeihen;
- alle Menschen von Natur aus gleich an Würde und Wert sind und einen Anspruch auf eine gerechte und friedliche Welt haben;
- wir mit Achtsamkeit und Ehrfurcht aufeinander und auf unsere Älteren hören;
- wir mit Respekt die Ansichten der jungen Leute bei jeder Entscheidungsfindung einbeziehen und die noch ungeborenen Generationen berücksichtigen;
- wir andere stets so behandeln, wie wir behandelt werden möchten;
- viele von uns eine ideale Vision, einen Glauben oder eine Auffassung sowie eine universale Ethik anerkennen und respektieren, unter welchem Namen auch immer;
- wir Vielfalt jeglicher Art, in allen Situationen, bezüglich aller Punkte feiern und die zugrundeliegende Einheit fördern; und
- diese Ziele zu erreichen erfordert eine vernünftige und gerechte Rechtsstaatlichkeit auf lokaler, (bio)regionaler und globaler Ebene.

Wir alle nehmen die Freiheit, das Recht und die Verantwortung in Anspruch, als Weltbürger sowohl mit unserer eigenen Stimme zu sprechen als auch jeden überall zu ermutigen und zu befähigen, entschieden über Themen zu sprechen, die uns alle betreffen.

DESHALB legen wir an diesem 7. Apriltag im Jahre 2000 in Fogaa Apia Samoa die folgenden Grundlagen für eine Weltversammlung der Völker, die eine globale Organisation der Menschen ist.

Lokale Versammlungen der Völker:

- a) sind Gruppen, die sich durch die natürliche und freiwillige Annäherung individueller Personen und anderer geeigneter Gruppen bilden.
- b) sind offen für die aktive Teilnahme eines jeden in grösstmöglicher Masse, im Einklang mit den Traditionen und Werten der lokalen Gemeinschaft.
- c) drücken die Stimmen der lokalen Gemeinschaften aus und wählen die Punkte, die sie ansprechen.
- d) führen ihre Angelegenheiten in einer Weise, die die Rechte, Ansichten und Verantwortlichkeiten ihrer Mitglieder respektieren muss.
- e) werden ermutigt, in Partnerschaft mit lokalen gewählten Amtsträgern und Organisationen der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten.

Lokale Gruppen entwickeln sich auf kreative Weise überall auf der Welt und verwenden den unten aufgeführten 10-Schritte-Organisations-Umriss. Möge er Ihnen von Nutzen sein, wenn Sie Freude daran haben, Ihre lokale Versammlung der Völker zu entwickeln!

10-SCHRITTE-UMRISS, UM IHRE LOKALE VÖLKERVERSAMMLUNG ZU ORGANISIEREN

1. Bringen Sie eine Kerngruppe zusammen, um einen lokalen und/oder regionalen Zweig und Öffentlichkeitsarbeits-Kampagnen zu organisieren. Achten Sie auf Ihre bestehenden Gemeinschaftsführer in allen Bereichen, einschliesslich Non-profit- und humanitären Diensten, Wirtschaft, Regierung, religiösen und kulturellen Gruppen. Es gibt Hunderte von Gruppen als Nicht-Regierungs-Organisationen mit Vertretung bei den Vereinten Nationen (UN-NGO), die Untergruppen überall in der Welt haben, wie die UNO-Gesellschaft, der Rotary Club, Soroptimisten und andere grössere Organisationen der Zivilgesellschaft und sozialer Dienste. Schliessen Sie sie in dieses Bemühen ein.

2. Die Kerngruppe kann ein Trainingsprogramm und Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit für andere Menschen, Gruppen und Organisationen herstellen und sie einladen, an der Lokalen Versammlung der Völker LVV teilzunehmen. Entwickeln Sie ein Vorgehen und Aktivitäten, um Bürger und Regierungsvertreter einzubeziehen, eine Erziehungskampagne für Schulen, städtische und Gemeinschaftsereignisse und eine Medienkampagne für Ankündigungen durch staatliche Organe und Videoproduktionen. Benutzen Sie die Ressourcen und Verbindungen auf unserer Website: <http://www.ourvoices.org>.

3. Stellen Sie ein Vorgehen auf für fortlaufende Vorbereitungsgruppen und Aktivitäten und für die Auswahl von Delegierten und Vertretern für die regionalen und globalen Versammlungen der Völker.

4. Ernennen Sie eine Einzelperson oder ein Komitee, um alle über die Entwicklung der weltweiten Versammlung der Völker-Initiativen informiert zu halten und um mit dem Sekretariat der Weltversammlung der Völker zu kommunizieren.

5. Lancieren Sie eine Geldbeschaffungs-Kampagne. Ihre Geldbeschaffungs-Gruppe kann auch als ein Ausschuss dienen, um angemessene Quellen für lokale bis globale Programme und Dienste zu erörtern und zu fördern.

6. Helfen Sie mit, Ihre eigene lokale Völker-Agenda zu entwickeln, Bereiche und Anliegen in Ihrer Gemeinschaft zu identifizieren, die am dringendsten kreative Problemlösung benötigen und bringen Sie sie mit globalen Anliegen in Beziehung. Gegenwärtig haben anderswo bestehende Bemühungen eine „Lokale Agenda 21 - Zentrale Bereiche“ entwickelt, mit einer aktiven Teilnahme an solch verschiedenartigen Themen wie Erziehung, Gesundheit, Wohnen, Transport, lebensförderliche Wirtschaft, Handel, Landwirtschaft, Bio-Diversität, soziale Gerechtigkeit, Religion, Gesetz, Wiederherstellung der Umwelt, Friedensdividenden, Landbesitz und Steuerpolitik.

7. Schauen Sie die globalen Völker-Agenden durch, die während der vergangenen Dekade an verschiedenen UNO-NRO-Foren entwickelt worden sind, um mitzuhelfen, ein Programm / Programme zu entwickeln, die der Hauptanliegen Ihrer lokalen Versammlung der Völker sein werden. Die vorgeschlagenen thematischen UNO-Kommissionen enthalten: a) Frieden und globale Abrüstung, b) Menschenrechte, Ethik und Verantwortlichkeiten, c) Globales Regieren und demokratische Rechtsstaatlichkeit, d) Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit, und e) Umwelt. Ihr Ausschuss könnte durch eine Verbindung mit bereits existierenden Netzwerken, die aktiv an diesen Themen arbeiten, vergrössert und verstärkt werden.

8. Entwickeln Sie eine Beteiligung (Mitgliedschaft) mit Vertretern von anderen NROs und/oder Organisationen der Zivilgesellschaft, die in Ihrer Gemeinde oder Region verankert sind, und kooperieren Sie bei häufigen Öffentlichkeitsprojekten und Aktivitäten zusammen. Bieten Sie Gelegenheiten für Gemeinschaftsprogramme, Anlässe und Sprecher. Ziehen Sie lokale Anliegen und internationale Themen in Betracht und ziehen Sie Menschen verschiedener Bereiche mit ein.

9. Entwickeln Sie kulturelle und künstlerische Programme als eine Feier des Neuen Millenniums.

10. Entwickeln Sie ein Vorgehen, um Ihre Lokale Versammlung der Völker fortzusetzen.

Seien Sie kreativ und haben Sie viel Freude !!!